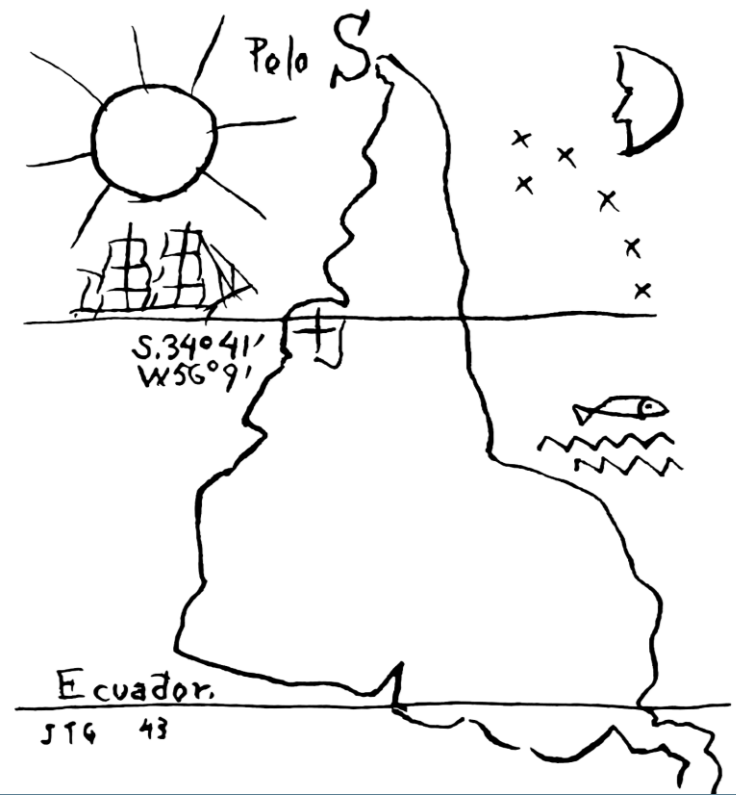
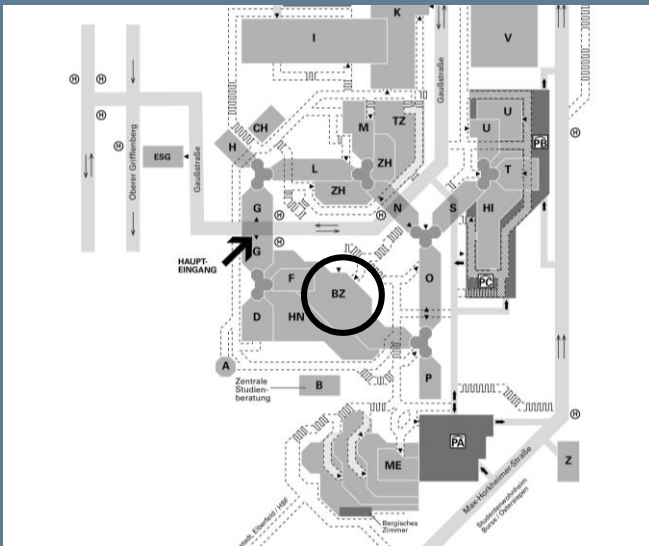


Die Zirkulation von Wissen und Ideen in der Welt findet traditionell von „Norden“ nach „Süden“ statt: Wichtige Erfindungen, technische Fortschritte, wissenschaftliche Denkrichtungen und Theorien diffundieren seit langem aus den Zentren der Weltgesellschaft in die Peripherien, wobei die historisch entstandenen oder aktuell noch bestehenden Asymmetrien in der Produktion und Rezeption von Ideen und Wissen ohne Berücksichtigung von Herrschaftsverhältnissen und Machttechniken nicht adäquat verstanden werden können. Die Annahme, dass sich die besten Ideen quasi automatisch durchsetzen, wäre politisch mehr als naiv. Gleichwohl gibt es eine Fülle von Beispielen für Wissensbestände, Ideen und Theorien, die aus Lateinamerika stammen und in die Zentren der Weltgesellschaft ‚eingewandert‘ sind und dort ihre Wirkungen entfaltet haben. Dazu gehören im ökonomischen Bereich die Dependenztheorien oder die Realexperimente des Neoliberalismus monetaristischer Couleur, im politischen Bereich etwa Guerillataktiken und Revolutionstheorien oder auch Ideen zur Begründung eines Linkspopulismus, im kulturellen Bereich etwa die Befreiungstheologie und etliche Spielarten lateinamerikanischer Literatur. Im interdisziplinären Workshop soll anhand konkreter Beispiele danach gefragt werden, wie und warum die Zirkulation lateinamerikanischer Ideen in diesen Fällen funktioniert hat, was konkret zur erfolgreichen Rezeption beigetragen hat, aber auch, welche Brüche, Redefinitionen und Revisionen es im Prozess der Aneignung gegeben hat.



Ideentransfer von Süd nach Nord – Zur Bedeutung lateinamerikanischen Denkens in den Zentren der Weltgesellschaft

Interdisziplinärer Workshop
28.-29.6.2018
Campus Griffenberg
Vortragssaal der Bibliothek (BZ)



Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Peter Imbusch (Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften,
Länderbeauftragter für Lateinamerika)
pimbusch@uni-wuppertal.de
Prof. Dr. Matei Chihaiu (Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften)
chihaiu@uni-wuppertal.de

ARBEITSGEMEINSCHAFT
LATEINAMERIKA AN DER
BERGISCHEN UNIVERSITÄT



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Donnerstag, 28.6.2018

12.30-12.45 Uhr	Begrüßung	
12.45-13.00 Uhr	Matei Chihaiia / Peter Imbusch	Zur Einführung: Ideentransfer von Süd nach Nord
13.00-14.30 Uhr	Clara Ruvituso (Universität Rostock)	Transregionaler Wissenstransfer von Süd nach Nord: Zur Zirkulation lateinamerikanischer Dependencia-Ansätze in der Bundesrepublik Deutschland
	Pablo Navas (Universidad Nacional de Patagonia Austral)	Latinoamérica y el desafío de la construcción de un paradigma crítico. De las teorías de la dependencia al giro decolonial
14.30-15.30 Uhr	Peter Imbusch (Bergische Universität Wuppertal)	Wirkungen und Konsequenzen der frühen monetaristischen Realexperimente in Lateinamerika auf Europa und die USA
15.30-16.00 Uhr	Kaffeepause	
16.00-17.00 Uhr	Nikolaus Werz (Universität Rostock)	Populismus in (Latein-)Amerika und Europa
17.00-18.00 Uhr	Peter Waldmann (Universität Augsburg)	Vorbild oder Vorwand? Zur Rezeption lateinamerikanischer Guerillaerfahrungen durch die RAF

Freitag, 29.6.2018

09.30-10.30 Uhr	Margit Eckholt (Universität Osnabrück)	1968-2018: Theologien der Befreiung: Aufbrüche – Abbrüche – Umbrüche
10.30-11.30 Uhr	Guillermo Ferrer (Bergische Universität Wuppertal)	Geschichtlichkeit und Interkulturalität bei Xavier Zubiri und Ignacio Ellacuria
11.30-12.00 Uhr	Matei Chihaiia / Peter Imbusch	Resümee des Workshops
12.00 Uhr	Ende des Workshops	